Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 8

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinomesse und Filmbörse in Köln.

Die Stadt Köln, die durch ihre großzügig angelegte Messe und ihre noch im Bau befindlichen Hafenvergrößerungen die Aufmerksamkeit der gesamten Handelswelt auf sich gelenkt hat, steht vor einer bedeutsamen handelspolitischen Entwicklung. Als Messestadt wird Köln mehr noch als bisher ein Handelsmittelpunkt des westlichen Europas werden.

Die vorbildlich angeordneten Ausstellungsräume der Messe mit ihrer übersichtlichen Einleitung dienen allen Industriezweigen; auch die Filmindustrie und Kinotechnik sind auf dem Plan erschienen. Die Messeleitung hat sich auf Anregungen aus Filmkreisen entschlossen, der allgemeinen Messe eine Kinomesse anzugliedern und hierfür einen allen technischen Ansprüchen genügenden Bau zu schaffen. Kommt die Kinomesse in der geplanten einheitlichen Form und Geschlossenheit unter besonderer Berücksichtigung der Eigenarten des Filmfaches zustande, dann wird Köln die erste bedeutendere Kinomesse Deutschlands haben. Film- und messetechnische Erfahrungen müssen und werden zusammenwirken, um etwas Vorbildliches auf diesem Gebiet zu schaffen.

Vom Standpunkt der Filmfachkreise aus ist die Einrichtung der Kölner Kinomesse durchaus zu begrüßen, um so mehr, als sich in Köln zahlreiche Anzeichen einer stärkeren Belebung des Filmwesens bemerkbar machen. Auch für die Hersteller kinotechnischer Erzeugnisse dürfte die Kölner Messe ein günstiger Absatzmarkt sein.

Neben den Kinomessen soll eine ständige Filmbörse geschaffen werden, die in den Räumen der Kinomesse untergebracht wird. Die Filmbörse dient dazu, den Verkehr zwischen Filmfabrikanten und -verleihern in der Zeit zwischen den Messen zu vermitteln; ferner wird der Verleiher, der etwa Gesamtmonopole für das Inland besitzt, hier Gelegenheit finden, einzelne Monopole zu veräußern. Das Wesentlichste aber ist, daß die Verleihfirmen ihre Filme den auf der Filmbörse anwesenden Kinobesitzern in vollständig theatermäßig ausgestatteten Vorführräumen zeigen können, um daran anschließend die einzelnen Spielverträge mit den interessierten Lichtspieltheater- zu tätigen.

* *

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Das Kino in Mesopotamien. In Mesopotamien kennt man den Film seit dem Jahre 1913, wo das erste Kinotheater in Bagdad durch einen Griechen eröffnet wurde, welcher schon mehrere ähnliche Etablissements in Syrien besaß. Während des Krieges stand das Bagdader Kino unter deutschem Einfluß, nach dem Frieden kam es in englische Hände Zur Zeit gibt es vier Kinos in Bagdad, eines in Basrah und noch ein Wanderkino. Das Publikum schwärmt für den Film, ist auch nicht wählerisch, doch werden im großen Ganzen lustige Filme vorgezogen.

Der Film als Theaterdekoration. In der Praxis soll nun zum erstenmal im größeren Maßstabe der Versuch unternommen werden, den Film als Ersatz für Theaterdekorationen zu verwenden. Das Stadttheater in Heilbronn beabsichtigt eine ungestrichene Götz-Aufführung nach der Goetheschen Fassung von 1773. Um das Problem der 56 Verwandlungen zu lösen, beabsichtigt

Oberspielleiter Kurt Barré zu diesem Zwecke Projektionsbilder zu verwenden, die im Atelier des Stuttgarter Landestheater vom Maler A. Richter geschaffen wurden. Man darf auf den interessanten Versuch gespannt sein.

Die Entwicklung des Rundfunks in Südamerika. Wenn man sich einmal die Frage vorlegt, wodurch es wohl begründet sein mag, daß der Unterhaltungs-Rundfunk gerade in Amerika derartige, nahezu gigantische Formen angenommen hat, so kommt man zu dem Resultat, daß wohl ein großer Prozentsatz der Teilnehmer von der Landbevölkerung gestellt wird, die den Rundfunk geradezu als ein Lebensbedürfnis empfindet. Ganz besonders schnell und umfangreich hat sich der Rundfunk in Argentinien eingeführt. Für die oft viele Meilen von einander entfernt lebenden Farmer stellt er wohl das idealste Mittel dar, die Entfernungen, die oft Tagereisen erfordern würden, mühelos zu überbrücken. Nicht nur, daß der Farmer sich der Radiotechnik dazu bedient, seine Familie und sich Musik, Vorträge, Unterricht oder dergl. zu unterhalten und anzuregen, nein, er macht von der Einrichtung einen viel größeren Gebrauch. Ein großer Teil von ihnen hat sich sogar eigene Stationen eingerichtet und steht in regem Wechselverkehr mit seinen Nachbarn. Das Programm des Unterhaltungs-Rundfunks wird augenblicklich von zwei Gesellschaften verbreitet, die mit Sendeanlagen von je 500 Watt Leistung ausgerüstet sind. Auch die Weiterverbreitung von Opern durch Buenos Aires wird mit gutem Erfolge durchgeführt. Die Wellenlängen der Sendestationen betragen ungefähr 600 Meter. Der Betrieb wickelt sich trotz der vielen Amateurstationen und der großen Freiheit in der Verwendung des Gerätes einwandfrei und ohne Störungen ab. Wünschenswert wäre es, daß auch die schweiz. Radioindustrie ein wenig ihre Aufmerksamkeit dem amerikanischen Markte zuwenden möge; denn zweifellos wird die günstige Entwicklung der Radiotechnik, wie man sie in Argentinien beobachten konnte, auch bald auf Brasilien, Chile, Mexiko und die vielen anderen Staaten übergreifen und dürfte sich dort ein lohnendes Absatzgebiet eröffnen.

Die Eröffnung des Josefstädter Theaters in Wien. Die Eröffnung der Reinhardt-Bühnen in Wien soll zwischen dem 10. und 15. März stattfinden.

Die Neu-Yorker Zensur 1923. Es ist nicht uninteressant, sich die Tätigkeit der Neu-Yorker Zensurbehörde an dem Rapport zu veranschaulichen, der soeben für das Jahr 1923 herausgekommen ist Hiernach wurden im ganzen Jahre 2872 Filme zur Zensur eingereicht, 29 wurden gänzlich verboten, bei 586 wurden Ausschnitte verlangt und 2257 wurden ohne jede Aenderung genehmigt. Die bei 586 Filmen geforderten Ausschnitte umfaßten 2881 Einzelstücke, und zwar waren es 2261 Szenen, die anstößig erschienen und 620 Titel. Die Begründungen auf die Kategorien verteilten sich auf folgende Kategorien: 382 Stellen „reizten zu Verbrechen an", 105 waren „unanständig", 126 waren „geeignet, die Sitten zu untergraben", 238 Stellen waren „zu brutal", 29 waren „antichristlich" und 26 Szenen wurden als „gemein" erachtet. Am meisten wurden Dramen von den Ausschnitten betroffen, nämlich 282. Dann folgen 159 Komödien, 62 Schauspiele, 72 Serienfilme 8 Wochenberichte, und 2 Lehrfilme. Am „anständigsten" verhielten sich die Zeichentrick-Filme, weil es bei ihnen gar nichts zu beanstanden gab.

★ ★